

Gisela Janßen

Hölderlinstr. 9
31246 Ilsede-Gr. Lafferde

An den
Regionalverband Großraum Braunschweig
Frankfurter Straße 2
38122 Braunschweig

E-Mail:
info@regionalverband-braunschweig.de

05.10.2024

Einwände gegen die geplante Trassenführung der 380 kV-Freileitung - Mehrum – Liedingen

Im Rahmen der Raumverträglichkeitsprüfung sind die Auswirkungen eines größeren Projektes aus der räumlichen Umgebung zu bewerten. Für das in Rede stehende Verfahren ist u.a. Punkt 1.4. relevant.

„1.4. Das Vorhaben ist energiewirtschaftlich zu begründen und analog der energiewirtschaftlichen Erfordernisse einzuordnen (Bestandsnetz, Netzausbau, Zusammenhänge, Erfordernisse). e.“

1)

Das Vorhaben ist weder nachhaltig noch energiewirtschaftlich.

a) Das Projekt ist nicht nachhaltig

Begründung:

Das Vorhaben ist nicht nachhaltig, weil es auf Kosten Dritter - Einwohner, Flora und Fauna - die Umsetzung eigener wirtschaftlichen Interessen von Investoren im Blick hat.

Durch dieses Projekt wird der durch landwirtschaftliche Flächen geprägte Raum in der Region Ilsede in eine Industrie-Landschaft zur Energiegewinnung verwandelt, ohne jegliches Arbeitsplatzangebot und ohne jegliche Vorteile für die ortsansässigen Einwohner aus dem gewonnenen Produkt Strom.

Die aktuellen Ackerflächen dienen dem Erwerb der dort tätigen Landwirte, deren Beschäftigten und der Versorgung der lokalen und deutschlandweiten Versorgung der Bevölkerung insgesamt.

Auch andere Pflanzen als Getreide und Rüben und auch Niederwild haben auf diesen Flächen ihre Heimat.

Die Flächen sind nicht versiegelt.

Sie dienen der Aufnahme von Regenwasser, regulieren so den Abfluss von Wasser in das örtliche Netz und tragen indirekt zur Gewinnung von Trinkwasser bei.

Durch die Ständerwerke für Windkraftanlagen und die Trasse der 380 kV Leitung mit den zugehörigen Wegenetzen zur Wartung der Anlagen kommt es zu erheblichen Versiegelungen, die das bisherige Ökosystem stören bzw. auch streckenweise zerstören.

Diese Umwandlung der Fläche verwandelt die Ackerfläche in eine leblose Fläche, die weder Arbeitsplätze schafft noch der Versorgung von Menschen mit Lebensmitteln dient oder diesen eine Kompensation durch vergünstigte Energiepreise aus regenerativer Energie in Aussicht stellt.

Es werden keine landwirtschaftlichen Ausgleichsflächen für die zur Versiegelung vorgesehen Flächen angeboten.

Jede Bebauung, die von Privat oder der Kommune auf einer zuvor landwirtschaftlichen Fläche errichtet wird, muss entsprechende Ausgleichs- oder Ersatzflächen zur Verfügung stellen.

Im vorliegenden Verfahren sind diese Kompensationsflächen für und in der Gemeinde Ilsede nicht zu finden.

Ergo ist das Projekt nicht nachhaltig.

Es zerstört Landschaften, gefährdet die Schutzgüter Mensch, Tier und Fauna. Durch die Versiegelungen von Flächen greift sie zum Nachteil der Trinkwasser-Gewinnung und der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln ein. Sie verschandelt das Landschaftsbild erheblich.

b) Das Projekt der 380 kV-Trasse ist nicht Energiewirtschaftlich zu begründen.

Begründung:

Um es energiewirtschaftlich zu begründen, müssten zwei Dinge sichergestellt sein:

- der Absatz des in den Leitungen transportierten Gutes/Ware: Strom
- eine Bekundung des „Staatlichen Interesses“ an dem Projekt durch eine staatliche Beteiligung

Wenn die Trasse als Teil eines „Deutschlandweiten Netzes“ energiewirtschaftlich notwendig ist, dann müsste sichergestellt sein, dass die Bundesrepublik Deutschland entweder Betreiber oder zumindest Teilhaber an diesem für Deutschland "existenzielle wichtigen" Projekt ist.

Aber genau dieses Kriterium ist nicht erfüllt.

Unter dem 21.6.2024 hat die KFW im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland Tennet gegenüber erklärt, dass die Bundesrepublik Deutschland dieses von Tennet für Deutschland geplante Netz nicht finanzieren oder kaufen werde.

Also besteht kein nationales Interesse an diesem gesamten Netz, zu dem dieser Teilabschnitt zwischen Mehrum und Liedingen gehört.

Ebenso sind Verkaufs- bzw. Investorengespräche mit anderen Ländern - u.a. sogar China - gescheitert.

Gleichzeitig hat am 21.5.2024 die Bundesrepublik Deutschland mit dem Bau der ersten deutsch-britischen Stromverbindung begonnen von Wilhelmshaven in die Grafschaft Kent.

Offshore produzierter regenerativer deutscher Strom wird also von Wilhelmshaven aus direkt nach England abgezweigt und keineswegs in die Übertragungsnetze in Deutschland eingespeist.

Damit entfällt die "Notwendigkeit" dieser Trasse zur Aufnahme von Strom. Wenn man den Strom wirklich brauchen würde in Deutschland, würde man ihn nicht vor Eintritt in das Landesnetz abzweigen und nach Groß Britannien verkaufen!

Gleichzeitig werden durch diesen "Verkauf" auch bestehende Leitungssysteme im Lande entlastet, und könnte so den onshore entstehenden regionalen Strom aufzunehmen.

Durch Nicht-Nutzung des Netzes für eigenen regenerative Strom und die Ablehnung das Netz zu kaufen oder sich daran zu beteiligen, **dokumentiert die "Bundesrepublik Deutschland" faktisch, dass sie keine energiewirtschaftliche Begründung für das Netz sieht.**

Dieser Sichtweise schließe ich mich an.

2)

Das Projekt der 380 kV-Trasse ist nicht Energiewirtschaftlich erforderlich.

Begründung:

Diese Voraussetzung wäre dann erfüllt, wenn der Absatz des Gutes Strom nicht nur durch deutschlandweite Übertragungsnetze geleitet wird, sondern wenn es auch an den jeweiligen Endpunkten dezentrale Versorgungsnetze für die potentiellen gewerblichen und privaten Abnehmer gibt.

Das ist nicht der Fall!

Schon jetzt ist ein Übermaß an Strom-Erzeugung in Deutschland zu verzeichnen, was nach Abnehmern sucht. Viele Windkraftanlagen werden bei Wind abgeschaltet, weil es weder Abnehmer noch Speicherkapazitäten für den Strom gibt.

Etliche Stadtwerke z.B. in Rheinland Pfalz haben Speichersysteme für Strom nach Hinweisen durch staatliche Stellen und Netzbetreiber aufgeben müssen. Man will / braucht diese Speicher offensichtlich nicht!

Ebenso ist bekannt, dass das vorhandene dezentrale Verteilungsnetz deutschlandweit die derzeitigen vorhandenen Mengen an Strom nahezu problemlos und störungsfrei transportieren kann. Auch besteht aufgrund der internationalen Verträge zwischen Großverbrauchern der Industrie und Stromanbietern aus Atomstrom für diese Unternehmen eine Versorgungssicherheit.

Die Stromversorgung ist gesichert.

Jedoch der Strompreis, der durch überflüssige Stromangebote und Trassenleitungen für die Verbraucher immer teurer wird, gefährdet den Verbleib von Unternehmen in Deutschland ebenso wie die wirtschaftliche Betätigung des Mittelstandes.

Die hier geplante Trasse der 380 kV-Leitung, von der der Abschnitt Mehrum-Liedingen ein Teil ist, ist energiewirtschaftlich nicht erforderlich. Wird er verwirklicht, so wird der Bau der Trasse erheblich dazu beitragen, dass die Strompreise weiter in Deutschland steigen und die notwendigen Großabnehmer nicht mehr in Deutschland ansässig sein werden.

Kurzum:

Die Menge Strom findet dezentral kein Netz und Speicher um transportiert zu werden, und sie findet keine Abnehmer, weil es die Abnehmer nicht mehr in Deutschland gibt.

Beispiel: Regionale Abnehmer

Es wird von den Antragstellern behauptet: Die Leitung sei notwendig, um die Industrie in Salzgitter - VW und Stahl werden dabei immer wieder besonders genannt - mit regenerativer Energie zu versorgen.

Diese Begründung entfällt:

Es ist seit einiger Zeit bekannt, dass VW Werkskapazitäten abbaut. In besonderem Focus steht hier die Schließung des Werkes in Salzgitter. Die Nähe zu Wolfsburg und die zu Salzgitter für gefertigte Komponenten könnten in das Werk Wolfsburg integriert werden.

Da das Versorgungsnetz für die privaten Haushalte nicht aufnahmefähig ist für die Menge Strom, die eine 380kV-Leitung transportiert, und auch ein wichtiger industrieller Großabnehmer augenscheinlich entfällt, dient diese Leitung weder der Absicherung des Bestandes und ist auch nicht erforderlich.

Ergebnis:

Das Projekt 380 kV-Trasse / diese Investition ist somit von vornherein unwirtschaftlich!

Dies erklärt auch den Rückzug der Bundesrepublik Deutschland aus diesem Tennet-Projekt sowie das mangelnde Interesse daran von Investoren weltweit.

Im Gegenteil:

Wird diese Stromtransportleitung gebaut, verursacht sie auf Seiten der privaten Verbraucher eine Kostenexplosion für der Strom, denn diese Verbraucher müssen die Kosten / Zeche für diese unwirtschaftliche Investitionen bezahlen. Die Betreiber / Antragsteller gehen keinerlei wirtschaftliches Risiko ein, da die Stromabnehmer zwangsverpflichtet sein werden die Kosten über den Strompreis mit zu bezahlen,.

Damit ist die Umsetzung dieses Projektes auch aus gesamtwirtschaftlicher Sicht für die Einwohner in Deutschland nicht zu rechtfertigen.

Das Projekt 380 kV-Leitung mit dem Abschnitt Mehrum-Liedingen ist auf keiner Ebene nachhaltig.

Das Bestandsnetz reicht aus, um den onshore und offshore produzierten Strom entsprechend dem vorhandenen dezentralen Netz und dem absehbaren zukünftigen Bedarf zu transportieren. Die aktuellen Bauvorschriften verlangen die Errichtung von Solardächern auf Gebäuden, wodurch der private Bedarf zumindest größtenteils zukünftig „im Hause“ gedeckt sein wird.

Die darüber hinaus eventuell onshore dezentral anfallende regenerative Energie kann durch weitaus kostengünstigere Ertüchtigung bestehender Netze erreicht werden.

3)

Bei der Überprüfung der Raumverträglichkeit im Jahre 2024 sind auch die aktuellen energiewirtschaftlichen Gegebenheiten in der Bundesrepublik sowie den aktuellen energiewirtschaftlichen Erfordernissen mit einzubeziehen. Die Erklärung der KfW am 21.6.2024 gegenüber Tennet, dass die Bundesrepublik Deutschland keinerlei Interesse an dem Kauf oder an einem Teil-Kauf dieses Netzes hat, müsste für den Regionalverband Braunschweig Aufforderung genug sein, die Raumverträglichkeitsprüfung zu überarbeiten.